

Alles hat seinen Grund

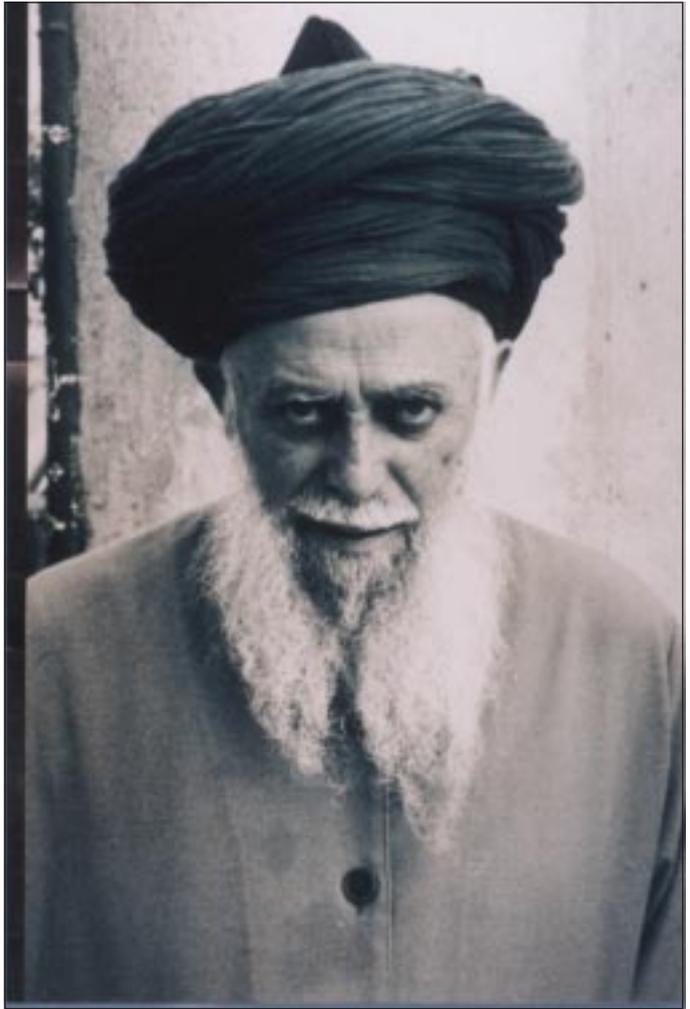
Zweiter Teil der Ansprache (Şuḥba) von MAULĀNĀ SHEIKH NĀZIM

vom 26. März 2001 in Lefke, Zypern
 engl. Radhia Shukrullāh, dt. Hāġar Spohr

W
 ENN wir sehr durstig sind, brauchen wir unsere Lippen nur Wasser berühren zu lassen, und schon spüren wir den Durst nicht mehr. Wie können wir überall hinreichen? *Allāhu akbar*. Sie wissen nichts, nichts.

Eure „Missiles“, Raketen, könnt ihr kontrollieren, nicht aber einmal eine einzige Ameise könnt ihr lenken. Die Leute sind zugedeckt von solchem Stolz, solcher Unwissenheit! Das Nichtwissen-Wollen bedeutet für den Menschen den größten Schatten (*zill*), der das Verstehen Allāhs des Allmächtigen verdunkelt. Und Ignoranz ist die Frucht des Stolzes, denn die schlimmste Eigenschaft des Egos ist es, stolz zu sein. Wenn jemand stolz ist, sieht er nichts außer sich selbst. Sodann ist er unwissend und fällt in das Meer des Unwissens, in dem man nichts sehen kann. Das Meer der Unwissenheit ist so dunkel – *idha akhrajā yadahu lam yakad yarahū* –, daß man in dieser Dunkelheit nicht einmal den eigenen Finger erkennen kann.

Die Leute des 21. Jahrhunderts schauen jetzt, aber sie sehen nichts. Sie sind so stolz wie lauter Nimuds; Nimruds in jeder Größe, riesengroß und



Miniatur-Größe, in Virus- und in Ameisen-Größe. Es gibt so viele Arten von Ameisen ...

Alläh der Allmächtige möchte diesen Schleier der Unwissenheit von den Menschen heben. Er möchte die Menschen aus der Dunkelheit der Unwissenheit (*jahl*) heraustragen, deshalb schickt Er göttliche Lichter herab. Jener Teil der menschlichen Natur, der zu den Himmeln gehört, ist nicht in seiner Beziehung zur himmlischen Unterstützung abgeschnitten. Denn eines jeden Seele kam von den Himmeln, aber nach einer Zeit wird sie abgeschnitten.

Nur die Verbindung der Propheten zu den Himmeln und der Heimat ihrer Seelen, sie wird nicht abgeschnitten. Nein!

Deshalb: Sie kommen mit himmlischen Lichtern und tragen den Leuten auf und sagen: „Kommt, wir werden euch Lichter geben.“ Jeder hat eine Kerze, aber die meisten Leute laufen weg und sagen: „Das brauchen wir nicht, was wir tragen, ist genug.“ Sehr wenige bitten darum, zu kommen und ihr himmlisches Licht in Empfang

zu nehmen. Wenn ihr diese himmlischen Lichter nicht erreichen könnt, werdet ihr niemals sehen können. Wenn Alläh der Allmächtige sagt, man könne in jener Dunkelheit, die einen umhüllt, nicht einmal den eigenen Finger erkennen, so bedeutet das, daß man nicht einmal Wissen über die eigenen Organe gewinnen kann, die zu unserem physischen Wesen gehören; wenn du es nicht einmal schaffst, zu sehen und über diesen kleinen Finger Bescheid zu wissen, was ist dann erst mit der Gesamtheit deines physischen Körpers?

Und was läßt dein totes physisches Wesen zum Leben kommen, wie geschieht das? Es wird dir nicht gelingen, irgend etwas zu wissen!

Die Propheten wurden mit Licht (*nūr*) auf die Erde gesandt. Diese himmlischen Lichter zogen einige Menschen an, zu den Propheten zu kommen, aber die meisten rannten weg, wie Alläh der Allmächtige in einem Beispiel sagt: *humuhum mustaghfira, farrat min qaswara* – „Jene, die vor den Propheten weglaufen,

sind wie wilde Esel, die fliehen, wenn sie einen Löwen sehen.“

Ma tarak – Alläh der Allmächtige läßt es uns niemals an Beispielen fehlen, Er gewährte uns das Geschenk tatsächlichen Beispiels aus dem heiligen Koran. Wir zitieren einen Vers oder einige Teile von Versen, die in vollkommener Weise das ausdrücken, was über jene gesagt werden muß, die die Propheten annehmen, und jene, die weglaufen.

Deshalb: Die wichtigste Sache im Leben des Menschen ist zu glauben. Und für die Gläubigen ist das wichtigste, nach solchen erleuchteten Menschen zu suchen, die ihre Kerzen anzünden können. Tun sie dies nicht, so mögen sie Muslime sein, aber trotzdem in Dunkelheit verharren; und sie werden nichts über ihren Herrn erfahren.

Alläh, Alläh, Alläh ...

O unser Herr, Du bist Sultan, der ewige Sultan. Deine Herrschaft ist *ezeli, ebedi, sermedi, daimumi, taqbal ma'dhiratana* (vor-ewig, nachewig, ewig, immerwährend. Du nimmst unsere tiefe Reue an.) ♦



Gebete für jeden Tag

Was sagen wir, wenn wir nach dem Schlafen aufstehen?

الْحَمْدُ لِلَّهِ الَّذِي أَحْيَانَا
بَعْدَ مَا أَمَاتَنَا وَإِلَيْهِ النُّشُورُ.

Al-ḥamdu lillāhi l-ladhī ahyānā ba'da mā amātānā wa ilayhi n-nushūr.

Preis sei Allāh, Der uns ins Leben zurückbrachte, nachdem Er uns schlafen ließ. Und zu Ihm ist unsere Auferstehung. “

„Der Schlaf“ ist nach dem Wort des Propheten ﷺ „*an-naum akhu l-maut*“ „der Bruder des Todes“: Wir sind uns nicht bewußt, was um uns herum geschieht, wenn wir schlafen. Und wenn ein Mensch gestorben ist, sagen wir manchmal: „Er ist zu seiner letzten Ruhestätte gegangen.“

Indem wir das kleine Gebet sagen, wenn wir aufwachen, erinnern wir uns daran, daß Allāh es ist, der uns die Nacht und den Tag gibt, Er es ist, der uns schlafen läßt und uns aufweckt. Wir zeigen ihm unsere Dankbarkeit, daß Er uns einen neuen Tag schenkt. Dieses Gebet erinnert uns auch daran, daß, so wie Allāh uns jeden Morgen aufweckt, er uns auch nach dem Tode am Tag des Gerichts aufwecken und ins Leben zurückbringen wird.

... wenn wir das Haus verlas-
sen

بِسْمِ اللَّهِ، تَوَكَّلْتُ عَلَى اللَّهِ،
وَلَا حَوْلَ وَلَا قُوَّةَ إِلَّا بِاللَّهِ.

Bismillāh, tawakkaltu 'alā llāh, wa lā ḥawla wa lā quwwata illā billāh.

Im Namen Allāhs, ich vertraue auf Gott. Keine Kraft und keine Macht zur Veränderung außer bei Allāh.

GEBETE

AUS DEM HEILIGEN KORAN

رَبَّنَا لَا تُؤْخِذْنَا فِي
بَعْدِ إِذْ هَدَيْتَنَا، وَهَبْ لَنَا
مِنْ لَدُنْكَ رَحْمَةً إِنَّكَ أَنْتَ الْوَهَّابُ.

Rabbanā lā tuẓigh qulūbanā ba'da idh hadaytanā wa ḥab lanā mi-l-ladunka raḥmatan, innaka anta l-wahhāb.

Unser Herr, laß unsere Herzen nicht irregehen, nachdem du uns leitetest, und gib und von dir her Barmherzigkeit! Siehe, du bist der Geber ohne Maß.

(*Al-Imrān* 3:8)

لَا إِلَهَ إِلَّا أَنْتَ سُبْحَانَكَ
إِنِّي كُنْتُ مِنَ الظَّالِمِينَ.

Lā ilāha illā anta, subḥānaka innī kuntu mina ḡ-ẓālimīn.

Es gibt keinen Gott außer Dir! Preis sei Dir! Ich war einer der Sünder!

(Gebet des Propheten Yunūs (Jonas) ﷺ, als er im Bauch des Wales war. Er gab seinen Fehler, und Allāh errettete ihn.)

(*Al-Anbiyā'*, 21:87)

s

رَبَّنَا إِنَّنَا أَمْنَا فَأَغْرَقْنَا ذُرِّيَّتَنَا
وَقِنَا عَذَابَ النَّارِ.

Rabbanā innanā āmannā faḡhri-lanā dhunūbanā wa qinā 'adhāba n-nār.

Unser Herr, wahrlich wir glauben! So vergib uns unsere Sünden und bewahre uns vor der Strafe des Höllenfeuers.

(*Al-Imrān*, 3:16)

رَبِّ اشْرَحْ لِي صَدْرِي وَيَسِّرْ لِي أَمْرِي
وَاحْلُلْ عُقْدَةً مِنْ لِسَانِي يَفْقَهُوا قَوْلِي.

Rabbishrah lī ṣadrī wa yassir lī amrī waḥlul 'uqdatan mi l-lisāni yafqahū qawli.

Mein Herr, weite mir meine Brust und mache mir leicht mein Geschäft und löse den Knoten meiner Zunge, daß sie mein Wort verstehen. (*Tā-Hā*, 20:25-28)

Dies ist das Gebet des Propheten Mūsā (Moses) ﷺ, das er sprach, als Allāh ihm befahl, sich dem Pharao von Ägypten zu nähern. Es heißt, Mūsā hätte ein Sprachproblem gehabt, daß es manchen Leuten schwer machte, ihn zu verstehen, und daß Allāh dieses Handicap von ihm nahm, nachdem er dieses Bittgebet gesagt hatte.

رَبَّنَا مَا خَلَقْتَ هَذَا بَاطِلًا
سُبْحَانَكَ قِنَّا عَذَابَ النَّارِ.

Rabbanā mā khalaqta ḥadhā bāḥīlan, subḥānaka fa qinā 'adhāba n-nār.

Unser Herr, nicht umsonst erschufst Du all dies. Preis sei Dir! Behüte uns vor der Feuerspein! (*Al-Imrān*, 3:191)

رَبَّنَا آتِنَا فِي الدُّنْيَا حَسَنَةً وَفِي
الْآخِرَةِ حَسَنَةً وَقِنَا عَذَابَ النَّارِ.

Rabbanā ātinā fi d-dunyā ḥasanatan wa fi l-ākhirati ḥasanatan wa qinā 'adhāba n-nār.

Unser Herr, gib uns Gutes in dieser Welt und im Jenseits Gutes, und bewahre uns vor der Strafe des Feuers!“ (*Al-Baqara*, 2:201)

(AUS: A. R. KIDWAI & F. M. D' OYEN: *What Should We Say. A selection of prayers for daily use.* The Islamic Foundation, 1999.)

Ratschläge an unsere Brüder* und das Erstaunen des Verlegers

نصيحة لإخواننا علماء نجد

21. Ihr habt AL-ALBĀNĪS Schüler und Vertreter in Kuwait, 'ABD AR-RAĤMĀN 'ABD AL-KĤĀLIQ, fürsorglich aufgezogen, eure Anhänger zu ihm geschickt und ihm jede nur erdenkliche Art von großzügiger Unterstützung zukommen lassen, und er ist derjenige, der in seinem Buch *Fadā'ih as-sufiyya* („Die Schändlichkeiten der Sufis“) über die Gesamtheit der Gottesfreunde (*auliyā*) und Rechtschaffenen (*ṣāliḥīn*) herfällt und alle Sufis zu irregeleiteten, freidenkerischen Ketzern (*zanādiqa*) und Geheimbündlern (*bāṭiniyyīn*) erklärt, selbst diejenigen, die von IBN ṬAYMIYYA, IBN RAJAB, ADH-DAHĀBĪ und anderen, die Ihr als Autoritäten betrachtet, gelobt und für untadelig befunden wurden. Und im eindeutig authentischen *Ḥadīth qudsī* heißt es: „Wer einen Meiner Vertrauten (*wālī*) als Feind behandelt, dem habe Ich den Krieg erklärt!“⁴⁵

22. Ihr benutzt jedes Jahr die Gelegenheit der Instandhaltung, der Anstreicher- und Ausbesserungsarbeiten in der ehrwürdigen Prophetenmoschee, um eine Vielzahl der (noch) vorhandenen islamischen Symbole im inneren Bereich der ehrwürdigen Moschee, wie historische Hinterlassenschaften oder Lobgedichte auf den Propheten – möge Allah ihn segnen und ihm Frieden schenken –, zu zerstören.

ren. So habt ihr viele der Verse von AL-BUṢAYRĪS Gedicht über den Prophetenmantel (*al-burda*) übermalt. Genauso habt Ihr versucht, die zwei berühmten Verse – die über dem ehrwürdigen Fenster geschrieben stehen – zu übertünchen; die Verse, die IBN KATHĪR in der Geschichte von al-'Utbi in seinem *Tafsīr* (einem der berühmtesten Qur'an-kommentare) überliefert hat:

„O Bester, dessen Gebein niemals in der Erde Tiefe bestattet ward, des süßer Wohlgeruch die Tiefen und die Höhen mit Duft erfüllt, ich selbst will Lösegeld sein für ein Grab, in dem Du wohnst, darin ist Reinheit, Großmut, Edelmut“.

Was wäre wohl, hätte Euch nicht der Hüter der beiden heiligen Stätten, König Fahd, gestoppt, als ihn die Nachricht erreichte, und Euch befohlen, sie in ihrem ursprünglichen Zustand wiederherzustellen? Und was ist das für eine Abneigung gegen und Abwendung von Euren edlen Propheten – möge Allah ihn segnen und ihm Frieden schenken –, dem, der die Verbindung ist zwischen Euch und Eurem Herrn, dem Erhabenen? Was ist los zwischen Euch und ihm? Es ist, als hättet ihr die Worte des Erhabenen vergessen: „*Diejenigen, die den Gesandten Allahs verletzen, ihnen ist schmerzliche Strafe bestimmt*“ (Sura at-Tauba, 61) und „*Wahrlich diejenigen, die Allah und Seinen Gesandten verletzen, Allah hat sie verflucht im Diesseits und im Jenseits, und Er hält für sie schändliche Strafe bereit.*“ (Sura al-Aḥzāb, 57)

Die nebenstehenden Zeilen sind unserem neuen Büchlein entnommen, das eine wunderbar klare und eindruckliche Kritik des Wahabitums enthält. Ich habe niemals etwas vergleichbar Gutes zu diesem Thema gelesen.

Gernot Rotter findet das Buch „sehr spannend“ und Annemarie Schimmel schreibt: „*Es ist gut, daß diese Puritaner einmal angegriffen werden; ich weiß von meinen nicht-wahabitischen Saudi-Freunden, was in Mekka und Medina alles zerstört worden ist, Hoffentlich lesen viele das Buch!*“ Ein muslimischer Buchhändler hat gleich hundert bestellt, und Rezensenten bekunden erstes Interesse, nur eine besondere „Subkultur“ zeigt überhaupt kein Interesse an dem schönen Buch: die Leser des Lichtblicks nämlich. Ich wundere mich sehr über die Abstinenz unserer eigenen Leute: Fast scheint es, sie hätten Interesse eher an Büchern, die noch nicht erschienen, oder solchen, die schon längst vergriffen sind.

Ich kann mich nur wundern.
Wassalam, Salim

* aus YŪSUF IBN AS-SAYYID ḤĀSCHIM AR-RIFĀ'Ī: *Aufrichtiger guter Rat an unsere Brüder, die Gelehrten von Najd*, Spohr Verlag, Kandern 2001, S. 34 f. – DM 16,80

LICHTBLICK

Der *Lichtblick* erscheint wöchentlich im SPOHR VERLAG, Rebmättleweg 4, 79400 Kandern im Schwarzwald. – Tel. 0 76 26 - 97 08 70. Fax: 076 26-97 08 71. POSTBANK KARLSRUHE: KTO.: 29 26 55-755 (BLZ: 660 100 75). – V.i.S.P.: Selim Spohr.

5 Teil einer Überlieferung von AL-BUKHĀRĪ in seinem *Ṣaḥīḥ*, *Kitāb ar-rīqāq*, Kapitel über die Demut.